

Empirische Bildungsforschung (M.A.)

Qualitätsbericht



Veröffentlicht am 30.07.2024

Thinking the Future
Zukunft denken



Inhalt

1	Akkreditierungsbeschluss	2
2	Darstellung des Qualitätssicherungsverfahrens	3
3	Kurzprofil des Studiengangs	3
4	Prüfung der formalen Kriterien	4
5	Fachlich-inhaltliche Qualitätsbewertung.....	5

1 Akkreditierungsbeschluss

Das Rektorat der RWTH Aachen hat am 30.07.2024 beschlossen, den Studiengang

M.A. Empirische Bildungsforschung

zu akkreditieren.

Verfahrensablauf		
Datum des Audits	Befassung in der RKL	Befassung im Senat
15.04.2024	08.07.2024	18.07.2024
Ergebnisse		
Akkreditierungsfrist	30.09.2032	
Formale Kriterien gem. Teil 2 StudakVO	<input checked="" type="checkbox"/> Alle erfüllt	<input type="checkbox"/> Nicht erfüllt:
Fachlich-inhaltliche Kriterien gem. Teil 3 StudakVO	<input checked="" type="checkbox"/> Alle erfüllt	<input type="checkbox"/> Nicht erfüllt:
Auflagen		
Keine		
Frist zur Auflagenerfüllung	n. z.	

2 Darstellung des Qualitätssicherungsverfahrens

Das Qualitätsmanagementsystem Lehre der RWTH (QMSL) folgt dem Leitgedanken einer kontinuierlichen und evaluationsbasierten Qualitätsentwicklung, welche den Dialog zwischen internen und externen Evaluationsbeteiligten fördert. Das System ist dezentral und partizipativ angelegt, um eine breite Beteiligung von Studierenden und Lehrenden sowie der operativen, strategischen und administrativen Ebene zu fördern. Die zentrale Aufgabe des QMSL ist es, die Qualität der von der RWTH angebotenen Studiengänge kontinuierlich zu sichern und zu verbessern. Dazu werden Verfahren der Qualitätsentwicklung mit Evaluationsinstrumenten zu einem geschlossenen System integriert. Die Ergebnisse der durchgeführten Verfahren bilden die Grundlage der Akkreditierungsentscheidung des Rektorats, das erfolgreich akkreditierten Studiengängen das Siegel des Akkreditierungsrats verleiht.

Das QMSL ist evaluationsbasiert und umfasst zwei Qualitätszyklen. Der große Qualitätszyklus überprüft bei Einführung und anschließend alle acht Jahre die Einhaltung der Qualitätskriterien der RWTH Aachen sowie der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien der Studienakkreditierungsverordnung NRW und integriert die interne Erst- bzw. Reakkreditierung von Studiengängen der RWTH. Alle Studiengänge der RWTH durchlaufen im Rahmen der Einführung und Erstakkreditierung den Prozess der Studiengangsentwicklung und anschließend alle acht Jahre zur Vorbereitung der Reakkreditierung den Prozess der Studiengangsevaluation, in denen jeweils unter Beteiligung von externen und internen Gutachter*innen sowie Einbindung der Rektoratskommission für Qualitätsmanagement in der Lehre eine vertiefte Auseinandersetzung mit Aufbau, Inhalt und Entwicklungsmöglichkeiten jedes Studiengangs stattfindet. Der kleine Qualitätszyklus besteht aus den Jahresgesprächen, welche jährlich Fachschaften und Rektorat sowie zwischen Fakultätsleitungen und Rektorat stattfinden. Sie dienen einem regelmäßigen Austausch zur frühzeitigen Identifikation von Problemen und inwiefern im Rahmen der internen Akkreditierung vereinbarte Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre erfolgreich umgesetzt werden konnten.

3 Kurzprofil des Studiengangs

Die RWTH Aachen hat als technische Universität einen Fokus auf den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Medizin, wobei die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften durch Schnittstellen zu den genannten Kerndisziplinen wesentlich zum strategischen Bildungs- und Forschungskonzept beiträgt. Die RWTH Aachen ist regional verankert und gleichzeitig international ausgerichtet, es bestehen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie strategische Partnerschaften mit anderen Universitäten.

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen der Berufswelt und der fachübergreifenden Bezüge die fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu wissenschaftlicher Arbeit, zur Erarbeitung und Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der beruflichen Praxis, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnis und zu verantwortlichem Handeln befähigt werden. Ethik und Nachhaltigkeit finden hierbei Berücksichtigung. Das Masterstudium baut auf den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen und Kenntnissen auf und vertieft und verbreitert sie, sodass die Absolvent*innen zur Behandlung komplexer Fragestellungen und insbesondere zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, auch im Rahmen einer Promotion, befähigt werden.

Die empirische Bildungsforschung hat sich zu einem bedeutsamen Standbein einer sich international aufstellenden Erziehungswissenschaft entwickelt. Dies führt zu einem wachsenden Bedarf an forschungsmethodisch ausgebildeten Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sind insbesondere Expertinnen und Experten für die Bereiche der Planung, Gestaltung und Evaluation im Rahmen der angewandten Bildungsforschung, wie sie beispielsweise durch Landesinstitute für Pädagogik, betriebliche Weiterbildungsabteilungen oder europäische Forschungszentren durchgeführt wird. Sie unterscheiden sich einerseits von traditionell ausgebildeten Masterstudierenden der Erziehungswissenschaft durch ihre ausgeprägten Methodenkenntnisse und andererseits von Absolventinnen und Absolventen der Psychologie und Soziologie durch ihre Fähigkeit, empirische Forschungsmethodik und erziehungswissenschaftliche Inhalte praxisnah zu verbinden.

Didaktisch verfolgt der Studiengang das Ziel einer forschungsorientierten Lehre. Studierenden wird eine intensive und praxisnahe Einarbeitung in die Forschungsmethodik ermöglicht. Dabei wird ihnen schon in der Masterphase ermöglicht, an Forschungsprozessen teilzunehmen. Durch diese umfassenden Forschungspraxisanteile hebt sich der Studiengang von vielen vergleichbaren Masterstudiengängen ab. Neben der ausdrücklichen Forschungsorientierung bietet der Studienverlauf die Möglichkeit einer Spezialisierung in den Bereichen „Empirische Berufsbildungsforschung“, „Empirische Medienbildungsforschung“ sowie „Empirische Schul- und Hochschulforschung“.

Im Studienverlauf sind neben der Masterarbeit und einem Forschungspraktikum sieben Module zu absolvieren. Mit dem Individual Coaching wird zu Beginn des Studiums eine Homogenisierung des Vorwissens der Studierenden angestrebt. Individuelle Studienverträge legen Lerninhalte fest, die sich an der persönlichen Vorbildung orientieren. Inhaltbereiche sind: Bildungs-, Sozialisations- und Lerntheorien, Didaktik, Grundbegriffe, Geschichte der Erziehungswissenschaft sowie Bildungssystem und Bildungspolitik.

Er bereitet mit diesem Kompetenzprofil auf Tätigkeiten unter anderem in den Berufsfeldern Bildungsforschung, Evaluation Human Resources, Weiterbildung und Bildungscontrolling, Wissenschaftspublikation und Verlagswesen vor.

4 Prüfung der formalen Kriterien

Der Studiengang wurde durch die Zentrale Hochschulverwaltung geprüft und festgestellt, dass die formalen Kriterien gem. Teil 2 StudakVO erfüllt sind.

Der Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung hat eine Regelstudienzeit von 4 Semestern mit einem Studienvolumen von 120 Leistungspunkten und umfasst

- Pflichtmodule (41 Leistungspunkte),
- Schwerpunktmodule (16 Leistungspunkte),
- interdisziplinäre Module, (6 Leistungspunkte),
- ein Forschungsprojekt, (15 Leistungspunkte),
- ein Forschungspraktikum, (14 Leistungspunkte) sowie
- eine Abschlussarbeit (28 Leistungspunkte).

Es handelt sich um einen Studiengang der Fächergruppe „Sozialwissenschaften“. Als Abschlussgrad wird gemäß der einschlägigen fachspezifischen Prüfungsordnung „Master of Arts“ vergeben. Mit dem Zeugnis wird ein Diploma Supplement ausgestellt, das der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) entspricht.

Die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen sind in den jeweiligen Prüfungsordnungen geregelt und entsprechen den geltenden rechtlichen Vorschriften. Die Gesamtstudiendauer bei konsekutiven Studiengängen beträgt zehn Semester, wobei durch die Zugangsvoraussetzungen sichergestellt ist, dass für den Masterabschluss in der Regel 300 Leistungspunkte benötigt werden.

Der Studiengang ist ausweislich des Studienverlaufsplan in thematisch und zeitlich abgegrenzte Module gegliedert, die jeweils nicht mehr als zwei Semester umfassen. Die Modulbeschreibungen enthalten alle nach § 7 Abs. 2 StudakVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten, Prüfungsformen und -dauern sowie dem Arbeitsaufwand. Jedem Modul sind Leistungspunkte entsprechend dem in der Modulbeschreibung ausgewiesenen Arbeitsaufwand zugeordnet. Pro Leistungspunkt wird dabei gemäß der übergreifenden Prüfungsordnung ein durchschnittlicher Zeitaufwand von 30 Stunden veranschlagt, ein Semester umfasst in der Regel 30 Leistungspunkte.

Der Studiengang sieht gemäß der übergreifenden Prüfungsordnung eine Abschlussarbeit vor, mit der die Fähigkeit nachgewiesen wird, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Laut der einschlägigen fachspezifischen Prüfungsordnung werden für die Masterarbeit 28 Leistungspunkte vergeben.

In § 13 ÜPO sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen oder in anderen Studiengängen der RWTH erbracht wurden, vorgesehen. Leistungen sind anzurechnen, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden sollen. Weiter sind Regeln

zur Anrechnung von sonstigen, außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen vorgesehen, wenn diese nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind.

5 Fachlich-inhaltliche Qualitätsbewertung

Auf Basis des Evaluationsberichts und der im Rahmen des Audits geführten Gespräche, die einen umfassenden Einblick in den Studiengang ermöglicht haben, wurde festgestellt, dass die fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Teil 3 StudakVO erfüllt sind. Die Begutachtung fand im Rahmen eines gemeinsamen Verfahrens zur Begutachtung der bildungswissenschaftlichen Teilstudiengänge im Lehramtsstudium an der RWTH Aachen statt. Nachfolgend werden vertieft die Themen dargestellt, die den Schwerpunkt der Begutachtung gebildet haben.

Qualifikationsziele

Der Studiengang vermittelt dem Abschlussniveau angemessene fachwissenschaftliche Grundlagen, fachbezogene Methodenkompetenzen und eine breite wissenschaftliche und professionelle Qualifizierung. Dies beinhaltet sowohl die Verbreiterung und Vertiefung fachspezifischen Wissens als auch die Vermittlung instrumentaler, systemischer und kommunikativer Kompetenzen. Diese Ziele sind klar und transparent formuliert und öffentlich einsehbar. Der Studiengang entspricht in seinem Aufbau und den Studiengangs- und Qualifikationszielen den einschlägigen Vorgaben der StudakVO.

Das Profil des Studiengangs spiegelt den aktuellen fachlichen sowie bildungswissenschaftlichen Stand und ist stimmig mit Blick auf die Qualifikationsziele aufgebaut. Diese umfassen die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Curricula

Die Zugangsvoraussetzungen sowie auch die Übergänge aus der beruflichen Bildung oder mit anderweitigen Bachelor- bzw. Master-Abschlüssen und die sich daraus ergebenden Anschlussmöglichkeiten entsprechen den Vorgaben des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Module und Studienabschnitte bauen auf dem Wissen und Verstehen auf Ebene vorhergehender Module und Lehrveranstaltungen auf. Die Studierenden sind in der Lage, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen der jeweiligen Inhaltsgebiete zu definieren und zu interpretieren. Dieses Wissen und Verstehen bildet die Grundlage für die Entwicklung und Anwendung eigenständiger Ideen sowie die Herausbildung eines detaillierten und kritisch-konstruktiven Verständnisses auf dem neuesten Stand des Wissens in den Bildungswissenschaften und der Didaktik. In Bezug auf „Lernziele/Lernergebnisse“ ist positiv herauszustellen, dass diese genügend aussagekräftig formuliert sind.

Gelobt wird zudem die starke Integration praktischer und forschungsorientierter Elemente. Positiv hervorzuheben sind dabei das breite Themenspektrum und die umfassenden Methodenkompetenzen. Dennoch nimmt die Begutachtungsgruppe einen Widerspruch zwischen Praxisorientierung und notwendigen Forschungsbezügen wahr. Sie empfiehlt, den Punkt Forschung als Praxis zu stärken. Mit Blick auf den Wahlpflichtbereich wäre eine engere Anbindung an die inhaltlichen Interessen der Studierenden wünschenswert.

Studierbarkeit

Die Module schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Positiv hervorgehoben werden die alternativen Prüfungsformate. Im Master Empirische Bildungsforschung finden die Gutachtenden zufriedenstellende Zahlen und auch überaus zufriedene Studierende vor. Vielen Studierenden ist eine Nebentätigkeit möglich. Auf die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden wird gut eingegangen. Insgesamt macht der Studiengang einen sehr guten Eindruck. Lediglich im Wahlpflichtbereich könnte der Workload einzelner Module intensiver reflektiert werden.

Der Master Empirische Bildungsforschung kann als vergleichsweise kleiner Studiengang beschrieben werden, wodurch eine enge und individuelle Betreuung durch die Lehrpersonen möglich ist. Die Studierenden loben explizit diesen persönlichen Austausch und die Möglichkeiten der leichten sowie schnellen Kontaktaufnahme. Neben den Angeboten von zentraler Seite steht für den Master Empirische Bildungsforschung eine Fachstudienberatung zur Verfügung.

Mobilität

Studierende verfügen an der RWTH Aachen grundsätzlich strukturell über die für Mobilität notwendigen Rahmenbedingungen, um etwa einen Aufenthalt an anderen Hochschulen ohne Zeitverlust durchzuführen. Die übergreifende Prüfungsordnung sieht Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen vor, die den Grundsätzen der Lissabon-Konvention entsprechen. Zudem sind Regelungen zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulsystems erworbenen Kompetenzen vorhanden.

Die Internationalisierung stellt für die Philosophische Fakultät einen strategischen Aspekt dar, der weit über die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts hinausgeht. Vielmehr ist man bemüht, eine Internationalisierung der Curricula aller Studiengänge der Fakultät voranzutreiben. Zu diesem Zweck wurde kürzlich eigens ein Beauftragter für Internationalisierung benannt. Die Begutachtungsgruppe sieht dafür im Studiengang großes Potential.

Personelle und sächliche Ressourcen

Der Studiengang wird entsprechend der durchgeführten Kapazitätsberechnung durch ausreichendes fachlich und methodisch-didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal sowie administrativ-technisches Personal umgesetzt. Das Lehrpersonal hat sich im Audit engagiert und den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden gegenüber offen präsentiert. Die Begutachtungsgruppe zeigt sich zufrieden, dass die beiden offenen Professuren in Kürze besetzt werden und entsprechende Rufe erteilt werden konnten. Die Neubesetzungen schaffen gute Entwicklungsmöglichkeiten und zusätzliche zeitgemäße Angebote. Besonders dienlich wird die in den Gesprächen skizzierte internationale Anbindung einer der Professuren sein.

Für die Lehre stehen räumlich zentrale Ressourcen, wie Bibliotheken, Literatur und Lernräume zur Verfügung.

Qualitätsmanagementsystem

Der Studiengang wird auf Basis der Evaluationsordnung der RWTH Aachen kontinuierlich durch das Qualitätsmanagementsystem begleitet und kontrolliert. Das System erhebt studienbezogene Daten mittels studentischer Lehrveranstaltungsbewertung, Erstsemesterbefragung, Modul- und Prüfungsbefragungen, Studierendenbefragung und Absolvierendenbefragung. Zudem werden statistische Daten zum Studienverlauf und Bestehensquoten erfasst. Die Daten werden in jährlich stattfindenden Gesprächen zwischen Rektorat und Studierenden, zwischen Rektorat und Fakultätsleitung sowie zwischen Rektorat und dem Lehrerbildungszentrum diskutiert. Sie stellen die Grundlage für Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studiengangs dar, welche wiederum in den Jahresgesprächen sowie in fakultätsinternen Follow-Ups nachverfolgt werden. Die Gespräche dienen gleichzeitig der Information aller Beteiligten.

Zusammenfassende Bewertung

Die Begutachtungsgruppe zeigt sich mit dem Studiengang sehr zufrieden. Die Grundidee des Moduls „Individuelles Coaching“ und die damit verbundenen Angaben im Modulhandbuch werden sehr positiv gesehen. Jedoch sollte sichergestellt werden, dass das Modul wie angekündigt umgesetzt wird und über den allgemeinen einführenden Charakter hinaus verstärkt darauf ausgerichtet ist, die Studierenden gezielt zu unterstützen und kontinuierlich zu begleiten.

Daneben sollte eine studierendenfreundliche Klärung der Anerkennung von Praxisleistungen gefunden werden, vor allem da viele Studierende einer – oft studienbezogenen – Nebentätigkeit nachgehen. Auch die Verbindung von Praktikum und Masterarbeit erscheint derzeit noch eher abstrakt, hier könnte eine stärkere Unterstützung die erwünschten Synergien realisieren, auch mit Blick auf die Stärkung von Forschung als Praxis.

Die Studierenden des Masterstudiengangs sollten motiviert werden, die Chance eines Auslandsaufenthalts zu nutzen. Jedoch gilt es, nicht nur die Mobilität zu verbessern, sondern auch weitere Aspekte hin zu einer Internationalisierung des Studiengangs zu betreiben. Dies könnte u.a. internationale Literatur, internationale Gastdozierende, die Betrachtung und den Vergleich ausländischer Bildungssysteme, internationaler Daten usw. betreffen. Es könnte zudem geprüft werden, ob man im Studiengang einen internationalen Track etablieren kann, sodass Interessierte den Studiengang, zumindest in Teilen, auf Englisch studieren können.

Insgesamt empfiehlt die Begutachtungsgruppe, die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts zu bewerben, aktiver zu unterstützen und ggf. entsprechende Rahmenbedingungen weiter auszubauen.

Abschließend möchte die Begutachtungsgruppe dazu ermuntern, mögliche Synergieeffekte zwischen dem Studiengang Empirische Bildungsforschung und dem bildungswissenschaftlichen Studium im Lehramt zu nutzen und eine Durchlässigkeit in beide Richtungen zu ermöglichen. Es wird betont, dass keine pauschale Öffnung für alle Studierenden angestrebt werden sollte, sondern dass explizite Zusammenhänge im Sinne einer Verbindungsveranstaltung geschaffen werden könnten. Die Synergieeffekte sollten durch aktive Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte gezielt erzeugt werden. Gemeinsame Projekte und Erprobungsräume stellen auch durch die unterschiedlichen Handlungs- und Berufsfelder der Studierenden eine Chance dar, um trotz einer ähnlichen thematischen Ausrichtung interdisziplinäre Synergien zu schaffen. Es reicht nicht aus, einfach nur verschiedene Studiengänge in einer Lehrveranstaltung zusammenzusetzen.

Beschlussvorschlag der Begutachtungsgruppe

Der Studiengang erfüllt aus Sicht der Begutachtungsgruppe alle Vorgaben der StudakVO. Gegen die Akkreditierung des Studiengangs bestehen aus Sicht der Begutachtungsgruppe keine Bedenken.

Mitglieder der externen Begutachtungsgruppe

Vertretung aus der Wissenschaft

- Prof. Dr. Oliver Böhm-Kasper, Universität Bielefeld
- Prof. Dr. Sandra Hofhues, FernUniversität Hagen

Vertretung aus der Berufspraxis

- Winfried Grunewald, Städtisches Gymnasium Eschweiler
- Dr. Niels Brüggem, JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, München
- Günter Kligge, Landesamt für Qualitätssicherung und Informationstechnologie der Lehrerbildung NRW

Vertretung aus der Studierendenschaft

- Annalisa Biehl, Universität Münster
- Belinda von Freymann, Universität Basel

Impressum

RWTH | Qualitätsbericht Empirische Bildungsforschung (M.A.) | 30.07.2024

RWTH Aachen University

Redaktion

Dezernat 6.0 – Planung, Entwicklung, Controlling

Abteilung 6.2 – Lehre

Titelblattfoto: Mario Irmischer